

Antonio Fian

AMERIKA
oder
DIE INFEKTION

Libretto für eine komische Oper

2017

Personen:

Obermaier, *eine ältere Frau*
Hinterleitner, *eine ältere Frau*
Hinterleitners Tochter
Krankenschwester
Arzt
Engel
Havranek, *ein junger Mann*

Der einzige Schauplatz ist ein Krankenhaus-Zweibettzimmer.

SZENE 1

HINTERLEITNER und OBERMAIER in ihren Betten.

HINTERLEITNER hustet.

OBERMAIER singt Fetzen aus der amerikanischen Nationalhymne, oft lautstark.

OBERMAIER zu HINTERLEITNER: Hören Sie auf

Was husten Sie denn dauernd

Es kann ja niemand schlafen

wenn Sie dauernd husten

HINTERLEITNER: Ich hätte längst geschlafen

Aber Sie

Sie lassen mich nicht schlafen

mit Ihrem Singen

Andauernd singen Sie

Und falsch dazu

Wie falsch

wie falsch Sie singen

Hustet

OBERMAIER: Da

Es geht schon wieder los

Sie machen das mit Absicht

Aber warten Sie nur warten Sie

Bald kommt mein Sohn und dann

HINTERLEITNER: Jaja Ihr Sohn

Ständig reden Sie von Ihrem Sohn

nur hat ihn niemand je gesehn

OBERMAIER: Amerika Amerika

Er lebt ja in Amerika

Seattle Washington

Da kommt man nicht so schnell hierher

wie aus Deutsch Wagram oder Stockerau
oder wo immer Ihre Tochter lebt

HINTERLEITNER: Klosterneuburg
Meine Tochter lebt in Klosterneuburg
Gute Gegend
Beste Gegend Klosterneuburg

OBERMAIER: Ach Klosterneuburg
Dreckscaff
Dreckscaff Klosterneuburg
Mein Sohn mein Harry
Chefkoch Harry
Küchenchef in einem allerersten Restaurant
Seattle Washington
Das ist doch etwas anders als Korneuburg

HINTERLEITNER: Klosterneuburg nicht Korneuburg
Klosterneuburg

Schwerer Husten

OBERMAIER singt Fetzen aus der amerikanischen Hymne

SZENE 2

Auftritt KRANKENSCHWESTER. Sie schüttelt die Betten auf. Gelegentliches Husten bzw. unverständliches Singen seitens der Patentinnen.

KRANKENSCHWESTER: Guten Abend meine Damen
Wie geht es uns denn heut'
Sie sehen schon viel besser aus Frau Obermaier
auch Sie Frau Hinterleitner
Der Husten hat schon nachgelassen wie ich höre
Nur weiter inhalieren
Und Mucobene Respicur
Dreimal täglich Ospamox
gegen Ihre Infektion
die Infektion ach ja
die dumme Infektion
Doch bald sind Sie gesund Frau Hinterleitner
Sie werden sehen
Und Frau Obermaier
Alles eingenommen
Acecomb und Nomexor
Acemin und Aricept
auch Risperdal damit Sie besser schlafen
Mucobene Respicur
Acecomb und Nomexor
Acemin und Aricept
Risperdal und Ospamox
Dann geht's uns wieder besser
Dann geht's uns wieder gut
Gute Nacht die Damen
Gute Nacht

Licht aus. Husten. Summen der Hymne, gelegentliches Stöhnen.

SZENE 3

HINTERLEITNER schläft, OBERMAIER sitzt beim Tisch und isst unwillig. Auftritt

TOCHTER und ARZT, letzterer in einer Krankenakte blätternd.

ARZT: Schlechte Werte leider leider
Schlechte Werte

TOCHTER: Aber es wird sich doch
Sie wird doch nicht

ARZT: Es lässt sich nichts Genaues sagen
Wir tun hier alle unser Bestes
Jedoch die Werte leider leider
Dazu noch diese Infektion

OBERMAIER: Hat mein Sohn schon angerufen

ARZT reagiert nicht, weiter zur TOCHTER:
Natürlich haben wir die Infektion im Griff
Jedoch die Werte leider leider

TOCHTER: Aber es besteht doch keine
Sie wird doch nicht

ARZT: Es ist zu früh um jetzt etwas zu sagen
Jedoch die Werte
Noch dazu verweigert sie das Essen

OBERMAIER: Hat mein Sohn schon angerufen

ARZT: Kein Essen und die Werte leider leider
Aber seien Sie versichert
Ihre Mutter ist in besten Händen *Ab.*

TOCHTER tritt ans Bett der Mutter:
Mutter
Mutter

OBERMAIER: Sie hört Sie nicht
Sie schläft den ganzen Tag
Nachts ist sie wach
Tagsüber schläft sie
Nachts das Husten tags das Schnarchen
Mein Sohn muss dafür sorgen
dass ich ein andres Zimmer kriege

TOCHTER setzt sich an den Tisch, wo unberührt das Essen von HINTERLEITNER steht. Sie hebt den Deckel hoch.

TOCHTER: Mutter komm
Du musst doch essen

OBERMAIER: Sie hat noch nie etwas gegessen
Ich kann's ihr nicht verdenken
Schlangenfraß
Ich esse selber nur mit größtem Widerwillen
Wenn ich bedenke dass mein Sohn
die größten Köstlichkeiten zubereitet in Seattle
wird mir das Essen umso schwerer

TOCHTER beginnt zu essen.

TOCHTER: Ein wenig schwach gewürzt doch insgesamt nicht schlecht

OBERMAIER: Schlangenfraß

Ich warte nur dass endlich
mein Harry kommt aus Washington
Seattle Washington
Er hat versprochen dass er mir
Spezialitäten bringt
Spezialitäten aus Seattle
wohlschmeckend und gesund

TOCHTER: Und sie schläft den ganzen Tag

OBERMAIER: Den ganzen Tag

Nachts das Husten tags das Schnarchen
Es ist nicht auszuhalten tut mir leid
Man zahlt ja schließlich
Zahlt ja schließlich
Man hat ja die Versicherung
Mein Sohn muss dafür sorgen dass

TOCHTER: Die Ärzte tun gewiss ihr Bestes

Sicher lässt der Husten in den nächsten Tagen nach
Sie müsste nur ein wenig essen
Ohne Essen kann es sich nicht bessern
Ich werde mit der Schwester sprechen

Isst.

SZENE 4

HINTERLEITNER schläft und schnarcht. OBERMAIER in Schuhen und Mantel, darunter das Nachthemd.

OBERMAIER: Ja schlafen Sie nur

Schlafen Sie Frau Hinterleitner so ist's brav
Das ist es was sie wollen
Dass wir schlafen
Dass wir sterben
Aber nicht mit mir Frau Hinterleitner
nicht mit mir
Ich gehe nach Amerika
Seattle Washington
zu meinem Harry

Sie hustet ein wenig, verlässt dann das Zimmer, wird aber sofort von ARZT und

KRANKENSCHWESTER mit sanfter Gewalt wieder zurückgebracht.

KRANKENSCHWESTER: Nein Frau Obermaier nein

ARZT: Nein das geht nicht nein

KRANKENSCHWESTER: Sie sind noch nicht gesund Frau Obermaier

ARZT: Die Werte denken sie an Ihre Werte

Es scheint dass auch bei Ihnen eine Infektion

OBERMAIER: Lassen Sie mich los
 Man wird die Infektion
 behandeln in Amerika
 Mein Sohn erwartet mich
 Drüben sind die Krankenhäuser besser
 die Behandlung
 auch das Essen
 alles besser
 alles besser in Amerika
 Lassen Sie mich gehen

Kurzes Handgemenge. OBERMAIER erhält eine Spritze und wird zurück in ihr Bett gebracht, wo sie sofort einschläft.

KRANKENSCHWESTER: Es ist furchtbar
 Es wird täglich schlimmer

ARZT: Leider leider
 Dabei hatte sie bereits so gute Werte
 Beste Werte
 Doch leider leider das Gemüt

KRANKENSCHWESTER: Ja es ist furchtbar
 und wird täglich schlimmer

ARZT: Doch bin ich sicher dass ihr Zustand
 sich verbessern würde
 wenn dieser Sohn sich endlich herbemühte aus Seattle

KRANKENSCHWESTER: Das ist nicht möglich
 Ich habe mich erkundigt
 Keine Kinder aufzufinden
 Mann verstorben
 Der Sohn wie's scheint lebt nur in ihrer Phantasie

ARZT: Dann kann ihr niemand helfen
 Es ist furchtbar denn sie ist ja
 unerträglich
 Schon beschweren sich die andern Patienten
 Sie schadet unsrem Ruf

KRANKENSCHWESTER: Es müsst' ein Sohn her

ARZT: Ja ein Sohn Sie haben recht
 Ein Sohn muss her

KRANKENSCHWESTER: Ich kenne einen jungen Mann in Ottakring
 Koch von Beruf
 nicht Chefkoch zwar doch schon im zweiten Lehrjahr
 im Weinhaus Sittl Ottakring
 Vom Weinhaus Sittl ist's nicht weit bis nach Seattle
 Vielleicht kann ich ihn überreden

ARZT: Versuchen Sie's
 Wir müssen es versuchen
 Es geht um unsern Ruf
 Es geht um unsre Werte

SZENE 5

HINTERLEITNER in ihrem Bett, wach. *TOCHTER* sitzt daneben und versucht, sie mit Suppe zu füttern, erfolglos.

OBERMAIER, ebenfalls in ihrem Bett, spielt mit der Fernbedienung für das Bett.

KRANKENSCHWESTER und *HAVRANEK* treten ein. *HAVRANEK* trägt Jeans, Cowboystiefel und einen Stetson und hält einen schweren Einkaufskorb in der Hand.

KRANKENSCHWESTER: Und vergiss nicht

Sprich nur Englisch

HAVRANEK tritt an *OBERMAIERS* Bett.

HAVRANEK: Hello dear mother

Here I am

How goes it you

Goes it you better

OBERMAIER: Wer sind Sie

HAVRANEK: O mother knowst me not

I am it Harry

Your son Harry

I came directly here from Sittl Washington

to visit you

Will sie auf die Wange küssen.

OBERMAIER: Gehen Sie weg

Gehen Sie weg

Schwester Schwester

Dieser Mensch will mich ermorden

SCHWESTER: Aber Frau Obermaier

Das ist doch Ihr Sohn

OBERMAIER: Das ist nicht mein Sohn

SCHWESTER: Natürlich das ist Harry

Er hat doch angerufen gestern

Erinnern Sie sich nicht

Er hat angerufen dass er heute kommt

OBERMAIER: Ja das war gestern

Doch heute hat er mir

ein Telegramm geschrieben hier

Hält eine Papierserviette hoch.

Musste den Besuch verschieben

hier lesen Sie

Termin beim Vizepräsidenten unaufschiebbar

Komme morgen

Morgen Schwester

Morgen kommt mein Harry

Das ist nicht mein Sohn

HAVRANEK: No no mother I am Harry

I'm already here

I came directly here from Sittl Otta- Washington

and bring you some good things to eat

Hält ihr den Korb hin.

OBERMAIER: Weg weg von mir

Zu Hilfe

Stößt ihn weg und schleudert den Korb Richtung Tisch, wo TOCHTER sitzt.

HINTERLEITNER (die aufmerksam zugehört hat, für sich):

Ich kenne diese Stimme
 dieses Englisch
 Havranek
 Havranek bist du das
 Jahrgang vierzehn Vierte B
 Bist du das Havranek
 Du musst es sein
 Du hattest mir versprochen dein Englisch zu verbessern
 wenn ich dir ein Genügend schenke
 dich die letzte Klasse nicht wiederholen lasse
 Dein Englisch hat sich nicht gebessert Havranek
Husten

*OBERMAIER: Verschwinden Sie verschwinden Sie
 Sie sind nicht mein Sohn
 Verjagt ihn*

*KRANKENSCHWESTER: Komm es hat keinen Sinn
 Wir werden's morgen noch einmal versuchen
 Entschuldigende Geste zu HINTERLEITNER und TOCHTER, dann beide ab.*

SZENE 6

TOCHTER untersucht den Inhalt des Korbs:

Eiernockerl g'röste Knödel
 Tafelspitz und Leberkäs
 Wiener Schnitzel Blunzengröstl
 Schweinsfilet, gebackenes
 Bruckfleisch Nierndln Hendlhaxn
 Marillenknödel Kletzenbrot
 Kokosbusserl Milchrahmstrudel
 Kaiserschmarrn mit Birn'kompott

Kostet mit großem Appetit

Es scheint dass man ganz ähnlich kocht
 in Seattle Washington wie hierzulande

*HINTERLEITNER zu sich: Havranek dein Englisch Havranek
 Du hattest es versprochen
 Hustet*

*TOCHTER: Ach Mutter dieser Husten
 Hier nimm einen Löffel voll Kompott
 Es schmeckt nach Zimt und Nelken
 Vielleicht hilft dir das besser
 als Mucobene Ospamox
 Füttert sie*

HINTERLEITNER isst zögernd

*OBERMAIER ahmt Telefonklingeln nach:
 Still still
 Ich bitte still
 Telefoniert mit der Fernbedienung für das Bett*

Harry hallo Harry
 Ach wie schön wie schön
 Du bist ein Engel
 Ja es geht mir gut
 Wenn du anrufst geht's mir gleich viel besser
 Wann kommst du Harry morgen
 Morgen ach wie schön wie schön
 Du bist ein Engel
 Nein was du nicht sagst
 Zum Gouverneur
 Zum Gouverneur bist du gewählt ich gratuliere
 Welche Überraschung
 Grad noch Chefkoch und jetzt Gouverneur
 Wie schön wie schön
 Ja es geht mir gut
 Wenn du anrufst geht's mir gleich viel besser
 Doch muss ich dir erzählen
 Heute bin ich überfallen worden
 Stell dir vor
 Ein Mann der sich als du hat ausgegeben
 Hallo hallo
 Harry
 Harry
 Weg ist er
 Verbindung unterbrochen

TOCHTER füttert HINTERLEITNER mit anderen Speisen aus dem Einkaufskorb.

HINTERLEITNER isst mit wachsendem Appetit.

TOCHTER: Ein Meisterkoch
 Ein Meisterkoch der all das zubereitet
 Findest du nicht auch

HINTERLEITNER: Havranek ich kenne ihn
 Er muss es sein
 Jahrgang Vierzehn vierte B
 Zugegeben er kann kochen
 Doch er hatte mir versprochen sein Englisch zu verbessern

TOCHTER isst freudig weiter:
 Eiernockerl g'röste Knödel
 Tafelspitz und Leberkäs
 Wiener Schnitzel Blunzengröstl
 Schweinsfilet, gebackenes
 Bruckfleisch Nierndln Hendlhaxn
 Marillenknödel Kletzenbrot
 Kokosbusserl Milchrahmstrudel
 Kaiserschmarrn mit Birn'kompott

SZENE 7

OBERMAIER schläft. HINTERLEITNER, offenbar zum ersten Mal seit längerer Zeit, sitzt beim Tisch. Sie hustet merklich weniger.

HAVRANEK tritt ein. Er trägt Anzug mit Schärpe in den amerikanischen Nationalfarben, dazu die Cowboystiefel und den Stetson.

HAVRANEK: Mother

Mother

HINTERLEITNER: Lass sie schlafen Havranek

Es ist ein Segen dass sie endlich schläft
und nicht mehr singt

HAVRANEK: Sie kennen meinen Namen

HINTERLEITNER: Natürlich Havranek

Erkennst du mich denn nicht
Du hattest mir etwas versprochen

HAVRANEK: Frau Magister

Frau Magister Hinterleitner

HINTERLEITNER: So ist es Havranek

Komm setz dich zu mir
Dein Englisch ist katastrophal
Dabei hattest du versprochen hoch und heilig
dein Englisch zu verbessern
wenn ich dir ein Genügend schenke
Wie willst du einen spielen aus Seattle Washington
mit diesem Englisch
Komm setz dich zu mir
Lass uns üben

HAVRANEK setzt sich zu ihr

HINTERLEITNER: Sprich mir nach

I thank you mother

HAVRANEK: Ai senk you masser

HINTERLEITNER: Nein

I thank you mother

Th th th

HAVRANEK: I denk you madder

D d d

HINTERLEITNER: Th th th

HAVRANEK: Th th th

HINTERLEITNER: Schon besser Harry

And now the buzzing bee

HAVRANEK: No not the bassing bie

HINTERLEITNER: Does a cow buzz Havranek

No a cow does not buzz

A bee buzzes

HAVRANEK wiederholt es in schlechter Aussprache.

HINTERLEITNER sagt es mehrmals vor.

HAVRANEK wiederholt es mehrmals, wird immer besser.

HINTERLEITNER: Und nun geh zu ihr

Versuch es noch einmal

HAVRANEK geht zur erwachenden OBERMAIER

HAVRANEK: Hello mother

Here I am

I am Harry

your son from Sittl Washington

OBERMAIER: Schwester Schwester
 Da ist schon wieder jemand
 der mich ermorden will

HAVRANEK: But no
 I am your son

OBERMAIER: Schwester Schwester
Hustet.

SCHWESTER tritt ein: Aber Frau Obermaier
 Das ist doch Ihr Sohn
 Ihr echter Sohn
 Sie haben doch telefoniert

OBERMAIER: Ja das war gestern
 Doch heute habe ich
 ein Fax bekommen hier
Hält eine Papierserviette hoch.
 Musste den Besuch verschieben
 hier lesen Sie
 wegen Audienz beim Papst
 Komme erst morgen
 Gehen Sie weg von mir
 Gehen Sie weg
Hustet.

HAVRANEK zieht sich zurück

HINTERLEITNER: Es ist dein Englisch Havranek
 Komm morgen wieder
 Ist erst dein Englisch besser
 wird sie dich anerkennen
 Und bring etwas zu essen mit
 Meiner Tochter schmeckt dein Essen
 und wenn sie isst
 dann geht sie uns nicht auf die Nerven

SZENE 8

OBERMAIER in ihrem Bett, stark hustend, dazwischen Fetzen der amerikanischen Nationalhymne singend. HINTERLEITNER beim Tisch mit HAVRANEK über Bücher gebeugt. Man hört gelegentlich th – th – th oder buzz, buzzing bee usw. TOCHTER, eine Wurst essend, steht mit SCHWESTER an OBERMAIERS Bett.

SCHWESTER: Sehr bedenklich sagt der Doktor
 Ihre Werte leider leider
 stark verschlechtert so der Doktor
 Leider leider stark verschlechtert
 Ich fürchte wir sind machtlos
 Eine neue Infektion womöglich
 Ein unbekanntes Virus

TOCHTER: Vielleicht wenn sie mehr äße

SCHWESTER: Nein es ist der Sohn
 Wie sehr der gute Havranek auch
 üben mag mit Ihrer Mutter
 Sie akzeptiert ihn nicht
 Sie glaubt inzwischen dass ihr Sohn
 ein Kaiser ist
 Kaiser von Amerika
 Ernannt vom Papst

OBERMAIER: Morgen
 Morgen wird er

Ahmt Telefonklingeln nach, nimmt die Fernbedienung für das Bett wie einen Telefonhörer.

Hallo hallo
 Ach du bist es Harry
 Wirklich
 Das ist schön
 Du bist ein Engel Harry wirklich
 Oh wie ich mich freue

Singt Fetzen der Hymne. Hustet.

HINTERLEITNER zu HAVRANEK:

Geh zu ihr Havranek
 Dein Englisch hat sich stark verbessert
 Ich bin sicher diesmal wird sie dich erkennen

HAVRANEK geht zu OBERMAIER.

HAVRANEK (in akzentfreiem Englisch):

Hello dear mother
 Here I am now
 I am Harry
 Your dear son Harry
 I come from afar
 from Seattle Washington to

OBERMAIER: Fort fort mit dir
 Schwester Schwester
 Der Unhold ist schon wieder da
 Er versucht mich zu ermorden.

Sie schlägt auf HAVRANEK ein. TOCHTER und SCHWESTER greifen ein. Getümmel.

Ein ENGEL schwebt ins Krankenzimmer.

ENGEL: Haltet ein
 Haltet ein

Alle stehen wie gebannt.

ENGEL zu OBERMAIER: Lass ab oh gute Mutter
 Sie wollen nur dein Bestes
 doch sie sind ahnungslos
 Sie können dich nicht heilen
 Sie waren niemals in Amerika

OBERMAIER: Amerika Amerika
 Ach Harry endlich bist du hier

ENGEL: Ja ich bin es Mutter
 Dein Sohn Harry
 Dein Engel aus Amerika
 Reich mir die Hand und komm mit mir
 ins selige Amerika

OBERMAIER: Harry Harry

Endlich endlich

Ach wie lang hab' ich gewartet

Welche Qual so lang zu warten

ENGEL: Ich wurde aufgehalten liebe Mutter

Das weißt du doch

Ich habe dich doch angerufen

Der Vizepräsident er brauchte meine Hilfe

Der Papst er brauchte meinen Rat

Doch nun bin ich hier

Reich mir deine Hand und folge mir

Auf nach Amerika

OBERMAIER: Amerika Amerika

Auf nach Amerika

Sie entschweben. SCHWESTER hängt sich an die Beine von OBERMAIER, muss aber nach kurzer Zeit loslassen. Die anderen starren ihnen entgeistert nach.

SCHWESTER: Habt ihr das gesehen

DIE ANDEREN: Wir haben es gesehen

SCHWESTER: Das kann nicht sein

DIE ANDEREN: Wir haben es gesehen

HAVRANEK: It is amazing, isn't it

HINTERLEITNER: Endlich endlich

Endlich ist sie in Amerika

SCHWESTER: Nein das ist nicht möglich

Kommt wir müssen sie verfolgen

Es ist nicht möglich

Doktor Doktor

ARZT erscheint: Was soll der Aufruhr

SCHWESTER: Ein Engel Doktor

Ein Engel ist erschienen

und hat Frau Obermaier abgeholt

Sehen Sie doch sie ist verschwunden

nach Amerika

OBERMAIER off: Amerika Amerika

ARZT: Sie phantasieren Schwester

Engel gibt es nicht

Schon gar nicht Engel aus Amerika

SCHWESTER: Es war ihr Sohn ihr Harry

Er ist ein Engel

so wie sie gesagt hat

und er hat sie abgeholt

ARZT: Sie ist vielleicht auf der Toilette

Sicher kommt sie gleich zurück

SCHWESTER: Nein Doktor nein

Ein Engel hat sie abgeholt

Ein Engel aus Amerika

Alle haben es gesehen

Alle alle

ARZT blickt in die Runde. Alle tun, als wüssten sie von nichts.

OBERMAIER *off*: Amerika Amerika

SCHWESTER: Hören Sie doch Doktor hören Sie
Ein Engel hat sie abgeholt

ARZT: Sie phantasieren Schwester kommen Sie
Es ist nichts Ernstes doch zur Sicherheit
Zur Sicherheit will ich die Werte
Womöglich eine unbekannte Infektion
Ich will zur Sicherheit die Werte
Folgen Sie mir Schwester

Die beiden ab. Die anderen blicken ihnen längere Zeit schweigend nach.

HAVRANEK: Hier gibt es wohl nichts mehr zu tun für mich
Good-bye, Mrs. Hinterleitner
Good-bye Miss Hinterleitner

TOCHTER: Warten Sie nein warten Sie
Ich werde sie begleiten
Meiner Mutter geht es ja
schon wieder sehr viel besser
Gehen wir doch ins Weinhaus Sittl
Dort können Sie mir zeigen
wie Sie all die wunderbaren Speisen zubereiten

Die beiden ab.

HINTERLEITNER: Ach endlich Ruhe endlich Ruhe
Beginnt leise die amerikanische Nationalhymne zu summen.

Ende